

Zeichen der Zeit

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **49 (1923)**

Heft 40

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-456750>

Nutzungsbedingungen

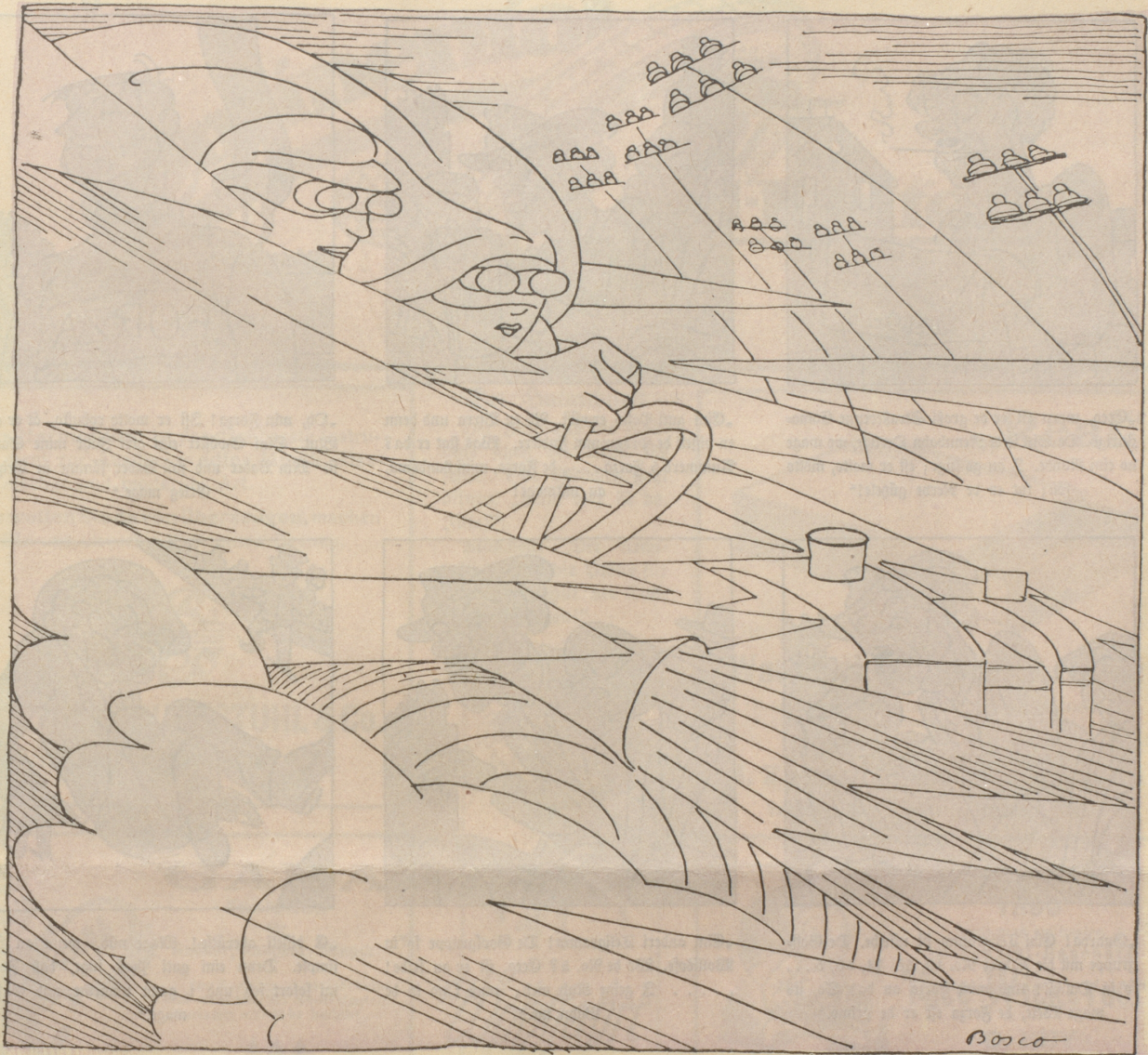
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



100 Kilometer

Der Wiederholungskurs

Beim Durchschreiten eines Dorfes begegnet der Brigade-Kommandant einem Füsilier, der sich während der Arbeitszeit aus einem Hause ein Glas Wein reichen läßt.

„Setz Ihr, Füsilier, was macht Ihr do?“, fragt der Vorgesetzte in strengem Ton.

„Herr Oberst, Füsilier Kellebärger“, antwortet der Befragte, stramm stehend, „de Wiederholungskurs.“

*

Poesie und Prosa

Frau (bei der Feier der silbernen Hochzeit): Heute vor 25 Jahren hast du mir Liebe geschworen. Ach, wie schön war das damals. — Mann: Ja, ja, hätten wir nur dann Dollar gekauft. m. a.

Zeichen der Zeit

Tante Ida hatte Geburtstag, da gratulierte ihr das kleine Greteli mit nachfolgendem selbsterdachten Vers:
„Liebe Tante, bleib gesund und stark,
Bis Fr. 1.25 gilt wieder eine Mark.“

*

Herbst

Erdgeruches Herbe mischt dem Duft
Welken feuchten Laubes sich,
Ueber Rosen, deren Grün verblich,
Hängt in Silber aufgelöste Luft.

Später Rosen mildes Rot
Flackert über Gartenzäune,
Uebertrumpft vom wilden Weine,
Brennend, feuerhell umloht.

Kurzes Flammen, lestes Glühn —
Bäume, da und dort, schon kahl,
Winterahnung! Ueberm Tal
Lärmend Rabenschwärme ziehn.

Otto Ernst Sutter

Auch ein Maßstab

Gleich nach der Katastrophe in Japan treffen sich in Berlin zwei Börstaner.

A: Haben Sie schon gehört, in Japan Erdbeben, eine Million Tote.

B (kaltblütig): Bagatelle zum Dollarkurs. m. a.

*

Appenzeller Wig

In einer appenzellischen Gemeinde predigte der Dorfgeistliche schroff über das siebente Gebot und sagte unter anderem, daß die letzte Nacht schon wieder gestohlen worden sei und fuhr dann weiter: „Ich kenne den Dieb! Er sitzt dort unten! Ich will ihm gleich die Bibel an den Kopf werfen!“ Da rief einer plötzlich: „Haneß, böck-di! De Chäzer werft!“